

# Theorieteil

Das Ziel des Weges vom Wissen zum Können ist die Kompetenz. Eine Kompetenz gilt dann als erworben, wenn sie im eigenen Verhalten oder Handeln sichtbar und beobachtbar wird. Elemente der Kompetenz sind in der Regel: Wissen und Verstehen, Interesse und Erfahrung, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

## 1. Lesearten

**Lesearten** nennt man die verschiedenen Arten wie ein Text erlesen werden kann. Lesetechniken und –methoden werden dem Text entsprechend angewandt.

- Erlesen laut
- Erlesen leise
- Stilles Lesen
- Überfliegendes Lesen
- Bearbeitendes Lesen
- Vorlesen (nur vorbereitet, gestaltet, dem Inhalt angepasst)

## 2. Elemente des Textverstehens

Für die praktische Arbeit mit Texten in der Schule bedeutet **Textverstehen** das Ergebnis der Erfassung eines Textes mit bestimmten Arbeitstechniken.

- Strukturierung von Texten
- Erweiterung der Wortschatzbasis
- Erkennen von Beziehungen zwischen Wörtern und Teilinformation (wenn – dann)
- Erkennen des Wesentlichen
- Aktivierung des Vorwissens
- Kontrolle des Sinnverständnisses
- Einprägen und Behalten von Information
- Integration von neuem Wissen in bestehende kognitive Strukturen

## Einige Beispiele dazu:

- Textthema benennen
- Fragen an den Text stellen
- Schlüsselwörter herausfinden
- Texte in Abschnitte gliedern
- Wesentliche Informationen unterstreichen
- Fragen zum Text beantworten
- Stichworte zu Textteilen formulieren
- Texte umschreiben
- Inhaltsangaben formulieren
- Lückentexte ergänzen
- Zuordnen von Bildern zu Textabschnitten
- Fehler in Lügentexten suchen
- Zusammengewürfelte Texte entflechten

## 3. Textsorten

Texte unterscheiden sich nicht nur im Bezug auf den Inhalt, sondern sie lassen sich auch in verschiedene Sorten einteilen. Man begegnet ihnen nicht nur in der Schule, sondern auch überall im Alltag. Eine mögliche Einteilung von Textsorten findet sich in der untenstehenden Auflistung. Sie sind im Inhaltsverzeichnis der *Lese- und Arbeitsblätter* angegeben.

- Belletristik: Geschichte, Fabel, Märchen, Sage, Roman, etc.
- Sachtext / Quellentext
- Gedicht, Reim, Vers
- Handlungsanweisung (Bastelanleitung, Gebrauchsanweisung, Kochrezept, etc.)
- Plan / Tabelle (Fahrplan, Stundenplan etc.)
- Rätsel (Logical, Kreuzworträtsel etc.)
- Telefonbuch
- Programm
- Zeitung, Zeitschrift, Reportage
- Werbung, Plakat
- Wandzeitung
- Tagebuch, Lebenslauf, Biographie
- Nachschlagewerk (Wörterbuch, Lexikon etc.)
- Brief, Bewerbung
- E-mail
- Bilderbuch
- Inhaltsverzeichnis
- SMS

## 4. Lesetechnik

Genauso wie man ein Kunstwerk anders ansieht, als eine Bild in der Zeitung oder ein Reklameplakat, genauso liest man einen Roman anders, als einen Einkaufszettel oder Texte, deren Inhalte beim Lernen gebraucht werden. Im Allgemeinen machen Lernende instinktiv den Unterschied, was die Wichtigkeit von Inhalten in Texten betrifft, die sie lesen.

Wir fördern die Lesefertigkeit auf vier Leseebenen:

### 1. **Buchstabenebene**

Nutzung von Buchstaben-Laut-Beziehungen

- Laute und Buchstaben identifizieren und diskriminieren
- Wörter synthetisieren
- Hypothesen überprüfen, Druckfehler finden
- Laut- und Wortbilder festigen

### 2. **Wortebene**

Nutzung von bekannten Wörtern und Wortteilen

- Wörter strukturieren (Zusammensetzungen, Ableitungen, Silben, Signalgruppen)
- Wörter ganzheitlich erfassen
- Verschiedene Schriftarten und Schriftbilder kennen lernen (Grösse, Lage, Richtung und Typ)

### 3. **Satzebene**

Nutzung von grösseren Zeilenabschnitten und der Bedeutung sprachlicher Zeichen.

- Die Blickspannweite vergrössern
- Zeilen nach Sinneinheiten gliedern
- Satzgrenzen einhalten (Satzzeichen nutzen)
- Sätze sinnbetont lesen (Pausen, Betonung, Satzmelodie)
- Zeilensprung üben

### 4. **Textebene**

Nutzung von Sinnstützen

- Textaufbau erkennen
- Informationen entnehmen/überprüfen
- Vorwegnehmendes Lesen (Überschrift, Illustration, Schlüsselbegriffe)

### 5. **Der kompetente Leser, die kompetente Leserin...**

- ... beherrscht alle vier Ebenen. Jede ist vollständig ausgebildet und ist jederzeit sicher und rasch verfügbar.

- ... kann die Ebenen miteinander verknüpfen und zwischen ihnen hin und her springen, sie je nach Lesesituation sinnvoll anwenden.
- ... hat gelernt, sein Vorwissen, seine Erwartungen und seine Lesemotive beim Lesen einzubringen. Diese ermöglicht ihm die Wahl angemessener Lesestrategien.

## 5. Freies Lesen / Leseanimation

Beim Lesen gilt: *“Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.”*

Die “Auseinandersetzung” mit dem Buch beginnt schon in den ersten Lebensjahren, wenn wir unseren Kindern die beiß- und reißfesten Faltbücher geben, wenn wir mit ihnen reden, vorlesen, erzählen. Eine positive Lesehaltung wird von den Eltern und der Schule stark beeinflusst. Umso wichtiger ist es, den Schülern und Schülerinnen einen vielfältig animierenden Zugang zum Lesen zu ermöglichen.

### Einige Vorschläge dazu:

- Freie Lesestunde
- Regelmässige Vorlesestunde
- Ein Buch, Gedicht, Geschichte, Schriftsteller des Monats aussuchen, auf Plakaten bekannt geben
- Besuche in der Bibliothek, Bibliothekseinführung
- Lesenacht
- Buchzeichen herstellen
- Buchempfehlungen, Buchhitlisten, Buchpräsentationen
- Buchdiskussionen, "Literaturclub"
- Eine Märchenstunden, Vorlesestunde für KG vorbereiten
- Kinder / Eltern lesen abwechselnd vor
- Lesetagebuch führen
- Eigenes Hörspiel oder Literaturkassette herstellen. (Anlehnung an Hörbücher)
- Kinder- und Jugendzeitschriften vorstellen, besprechen, untersuchen
- Lesepass: am Schluss Auszeichnung durch Urkunde
- Lesebücherschachtel
- Lesewerkstatt
- Bücherwochen: Comicswoche, Krimiwoche ...
- Partnerbuch